Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 18 (1964)

Heft: 11: Brutalismus in der Architektur = Brutalisme en architecture = Brutalism in architecture

Artikel: Studentenwohnheim des Gonville and Caius College, Cambridge = Cité universitaire du Collège Gonville et Caius à Cambridge = Student residence of Gonville and Caius College, Cambridge

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-332032

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

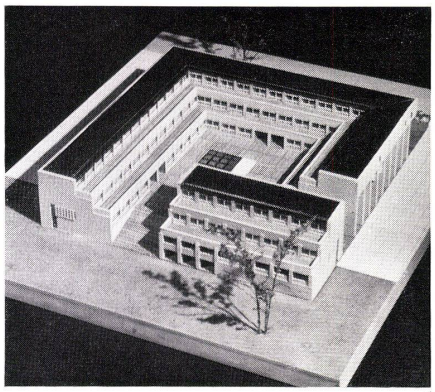
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sir Leslie Martin und Colin St. John Wilson, Cambridge
Mitarbeiter: Patrick Hodgkinson

Studentenwohnheim des Gonville and Caius College, Cambridge

Cité universitaire du Collège Gonville et Caius à Cambridge

Student Residence of Gonville and Caius College, Cambridge



1

1
Modellaufnahme von Südosten.
Photo de maquette depuis le sud-est.
Model view from southeast.

Seite / page 427

1
Haupteingang mit Aufgang zum Hof.
Entrée principale avec accès de la cour.
Main entrance with ascent to courtyard.

2
Eingang, vom Haus aus gesehen. Links Oberlicht des Frühstücksraumes.
Entrée vue depuis la cour. A gauche lanterneau de la salle des petits-déjeuners.
Entrance seen from courtyard. Left, skylight of breakfast room.

Wenn auch im weiteren von diesem Gebäude als einem »Studentenwohnheim« gesprochen wird, so trifft dieser Begriff für eine im deutschen Universitätsbauwesen nicht allzu traditionsreiche Bauaufgabe nicht genau die Bedeutung, die ein »Residential Building« eines »College« seit jeher im pädagogisch-soziologischen Konzept einer englischen Universität besitzt – dazu noch in Oxbridge!

Dieses Wohnheim ist eine Erweiterung eines im Kerngebiet von Cambridge liegenden Collegekomplexes. Insofern kann dieses Gebäude kein vollständiges College sein; von seinen Bewohnern werden bis auf weiteres Refektorium, Kirche, Verwaltung und Unterrichtsräume des alten, etwa eine halbe Meile entfernten College mitbenützt.

Das Grundstück in der West Road wurde jedoch in seinem Nordteil so bebaut, daß eine Vervollständigung in einem zweiten Bauabschnitt nach Südosten hin möglich ist, was ebenfalls durch einen Hofbau geschehen soll.

Das Programm für diesen Bauabschnitt besteht aus etwa 100 Zimmern für »Undergraduates« und »Fellows«. Dazu kommen Gemeinschaftsräume: Aufenthaltsraum, Frühstücksraum, Küchenanlage mit Nebenräumen; Umkleideräume, Wasch- und Trockenräume, reichlich Abstellräume, Garagen, dazu Räume für den Portier und Gästezimmer.

Die räumliche Anordnung des Programms kann auf dem allgemeinen Hintergrund des englischen College-Studenten-Lebens – hier in der besonderen Oxford-Cambridge-Ausprägung – erklärt werden. Dazuhin sind im Gebäude ideenreich verschiedene Bau- und Anlageeigentümlichkeiten der existierenden Colleges variiert und kombiniert – teilweise bis ins Mittelalter zurückreichende Konstanten. Englische Kritiker weisen hierbei besonders auf die Gruppierung um einen Hof und auf die Erschließung und Zusammenfassung der Studentenzimmer durch eine mehrspännige Anlage mit Treppenhaus hin. Es ist hier nicht der Platz für einen Abriß der Struktur und Geschichte des englischen akademischen Erziehungskonzepts; hingewiesen sei nur auf die vergleichsweise weitgehende Selbsthilfe und Selbstverwaltung innerhalb eines Collegebetriebes und die völlig andere Bewertung studentischer Aktivität durch andere pädagogische Zielvorstellungen, woraus im Detail andere Tageseinteilungen und andere Formen des Gemeinschaftslebens resultieren.

Zur Anordnung: Sämtliche Gemeinschaftsräume sind in einem Basisgeschoß untergebracht. Der Eingang zu diesem Basisgeschoß liegt neben der Treppe zum obenliegenden Hof in einer Kerbe im südlichen Teil der Ostflanke des etwa quadratisch angelegten Komplexes. Zum Garten im Süden hin sind lediglich die vom Freien zu erreichenden Gästezimmer und der hinter dem Eingang liegende Aufenthaltsraum situiert, der einen direkten Austritt dorthin hat. Der hinter dem Aufenthaltsraum liegende Frühstücksraum liegt nahezu im geometrischen Zentrum des Grundrisses und wird durch eine hünengrabartige Lichtkuppelgruppe von oben belichtet. Die Küchenanlage mit Nebeneingang erstreckt sich zwischen Frühstücksraum und der westlichen Außenseite. Sämtliche übrigen Nebenräume und Garagen sind in zweihüftiger Anordnung tief hinter Pylonen auf der West-, Nord- und Ostseite des Gebäudes herumgelegt. Verbleibende Restflächen in diesem Geschoß (unter dem Hof und der Gartenfreitreppe) sind aufgefüllt.

Drei Wohngeschosse sind stockwerksweise terrassiert: Ein über Gästezimmer und Aufenthaltsraum sich erhebender, mit der Wohnseite zum Garten hin orientierter, nach innen zurückgestaffelter rechteckiger Baukörper wird durch die überdachte Eingangstreppe im SO und die Gartenfreitreppe im SW von einem U-förmigen Baukörper abgelöst, der die westliche, nördliche und östliche Kante des Gebäudes darstellt und mit seiner terrassierten Wohnseite zum Innenhof hin orientiert ist. Entlang seiner östlichen Außenseite führt die Hauptzufahrt von der Straße im Norden zum Treppenaufgang zum Hof und dem Eingang der Gemeinschaftsräume im Basisgeschoß. Durch die Zurückstaffelung der Obergeschosse stehen auf der Rückseite der Baukörper in den unteren Geschossen die Pylonen zum Teil im Freien; darüber, dazwischen und dahinter liegen die Verkehrselemente und Nebenräume der Wohngeschosse, sich plastisch abzeichnend.

Infolge verschiedener Tiefe der Geschosse, innerer Ecken und verschiedener Seitenlänge der Baukörper entstehen in den beiden obersten Geschossen vielfältige Größen und Formen von Studentenzimmern und -appartements und ihrer Gruppierungen (jeweils drei bis fünf Zimmer mit dazugehörigen Nebenräumen an ein Treppenhaus angeschlossen). Im Wohngeschoß auf Hofebene münden die von oben kommenden Treppen in einem breiten Flur auf der Rückseite der Wohnräume; im größeren, mit der Wohnseite nach innen orientierten Baukörper sind zweimal zwei Achsen für Eingänge vom Innenhof her ausgespart. Die Nebenräume liegen hier vorzugsweise in den unbelichteten inneren Ecken. Vom Flur aus führen Treppen und Lastenaufzüge ins Basisgeschoß.

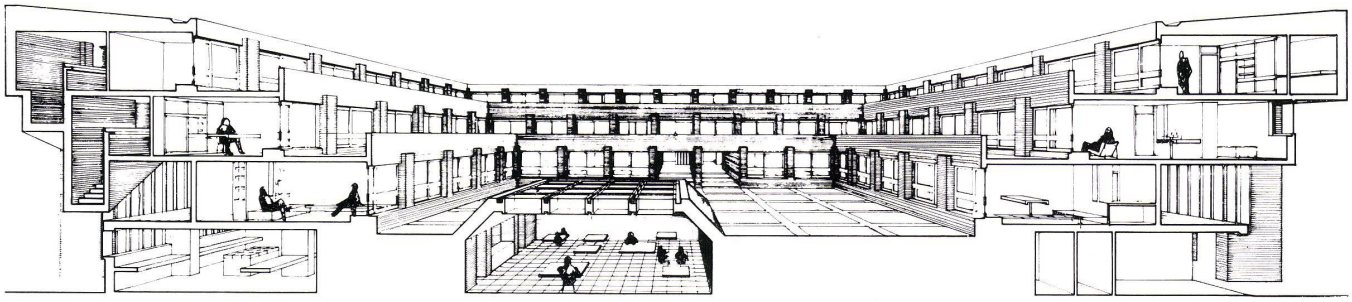
Konstruktion: Schotten- bzw. Pfeilerbau aus sichtbarem Mauerwerk (im allgemeinen 1 Stein stark), Decken aus Fertigbetonteilen (im allgemeinen ca. 3,40 m Spannweite). Zimmermannsmäßig konstruiertes, leicht geneigtes Pultdach, seine Eindeckung und alle sichtbaren Flaschnerarbeiten in verbleitem Kupfer ausgeführt. Fenster und eingebaute Möbel aus Douglaskiefer. Fußboden aus Stein und Keramik. Im ganzen betont grobe Detaillierung.

Die ästhetische Thematik sei nur kurz angedeutet. Stand schon die Massenanlage des Gesamtgebäudes unter der Vorstellung einer »Großform«, eines »Image« durchaus im Sinn der Symbolisierung eines (soziologischen) Sachverhalts; waren die im Baukörper plastisch herausgearbeiteten einzelnen Raumgruppen – Treppenhäuser, Nebenraumzonen, Lichtdächer – stereometrisch vereinfacht, massig-einheitlich, so wird diese Tendenz der plastischen Elementarität, der »Tektonik«, unterstützt durch die Verwendung des Materials und die Detaillierung im Sinne eindeutiger Kontrastierung. Weniger als bei vergleichbaren Bauten wirkt hier eine sichtbare Stahlbetonkonstruktion als Maßstabsbildner und haptisch-optisches Kontrastmittel, lediglich im Innenraum wird in Unterzügen und außen bei einigen besonderen Stützgliedern, z. B. einem Vordachpfeiler, dieses Material gezeigt. Ansonsten Mauerwerk (betont rauhe und farbkräftige Backsteinsorten), flächen- und körperbildend, optisch schwer, nur durch kleine Öffnungen unterbrochen, oder aber in Form massiger Pfeiler zwischen Glaswänden oder im Freien stehend. Brüstungsabdeckungen, Stürze, Ortgang – sämtliche tektonischen Differenzierungen zugunsten der einen Materialtextur zurückgenommen, und diese ausgespielt gegen Glas und dunkles Holz höhlungsartiger Öffnungen: die kräftige metallische Farbe des Kupfers als Akzent.

Die ungewohnte Maßstäblichkeit der konstituierenden Elemente dieses Baues muß vom Betrachter erst erarbeitet werden; Ernst, ja Monumentalität, aber Ablesbarkeit einer auf allen Prinzipien der Moderne basierenden Gestaltung. Gewonnen wurde: Ungewohnt heftige Körperlichkeit und Hohlräumlichkeit, elementare Kontraste architektonischer Mittel, und zwar im Dienste einer vor aller Gestaltung liegenden Thematik, hier der Ausgedehntheit eines sozialen, institutionellen und pädagogischen Zusammenhangs von Menschen mit einer gewissen Gemeinsamkeit von Absicht und Herkunft. Geradezu aufdringlich wird durch dieses Bauobjekt der wahrnehmende Verstand des Betrachters und Benutzers provoziert. Pz.

1

2



1

1
Querschnitt und perspektivische Ansicht, Blick nach Norden.
Coupe transversale avec vue en perspective, vers le nord.
Cross section and perspective view, looking north.

2
Grundriß Basisgeschoß 1:500.
Plan du niveau de base.
Plan of ground floor.

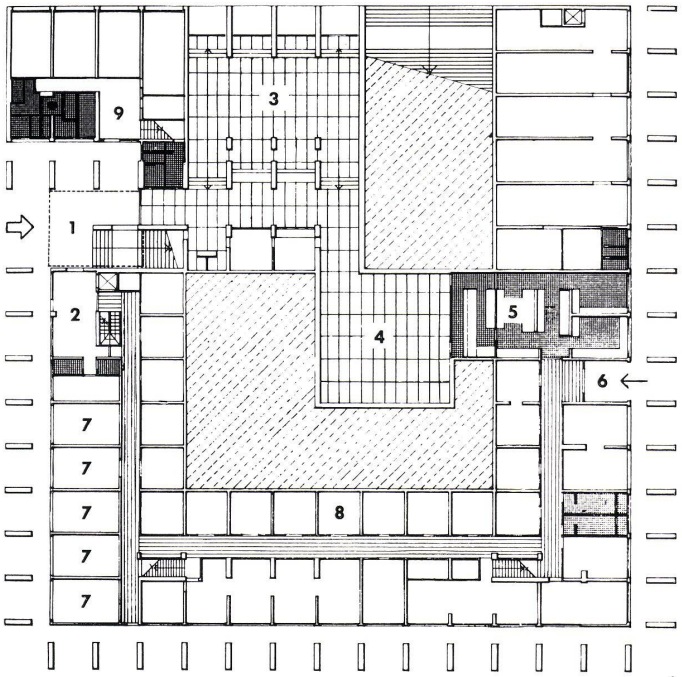
3
Grundriß Hofgeschoß 1:500.
Plan du niveau de la cour.
Plan of courtyard level.

4
Grundriß 1. Obergeschoß 1:500.
Plan du premier niveau supérieur.
Plan of 1st upper level.

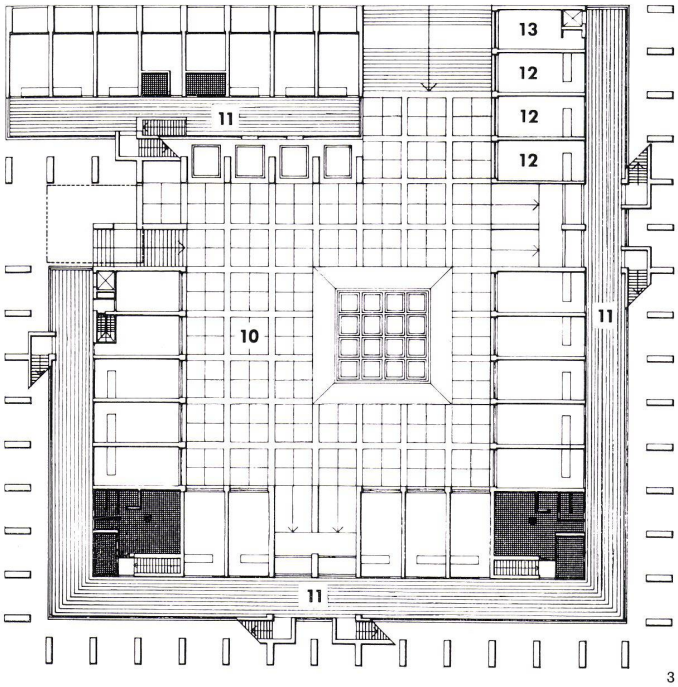
5
Grundriß 2. Obergeschoß 1:500.
Plan du deuxième niveau supérieur.
Plan of 2nd upper level.

1 Überdachte Eingangszone / Zone d'entrée couverte / Covered entrance area
2 Pförtner / Portier / Doorkeeper
3 Aufenthaltsraum / Salle de séjour / Lounge
4 Frühstücksraum / Salle de petits-déjeuners / Breakfast room
5 Küche / Cuisine / Kitchen
6 Nebeneingang / Entrée secondaire / Side entrance
7 Garagen / Garages
8 Nebenräume / Locaux annexes / Utility rooms
9 Gästezimmer / Chambres d'hôtes / Guest rooms
10 Hof / Cour / Courtyard
11 Flur / Couloir / Corridor
12+13 Studentenzimmer / Chambres d'étudiants / Students' rooms
14 Naßzelle (mit Treppe zum Basisgeschoß) / Salle d'eau avec escaliers vers le niveau de base / Lavatory with stairs to foundation level

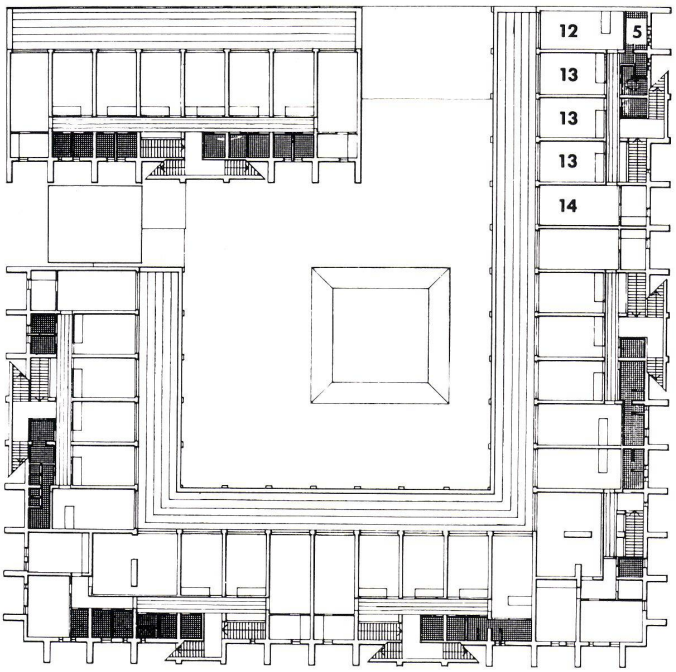
N



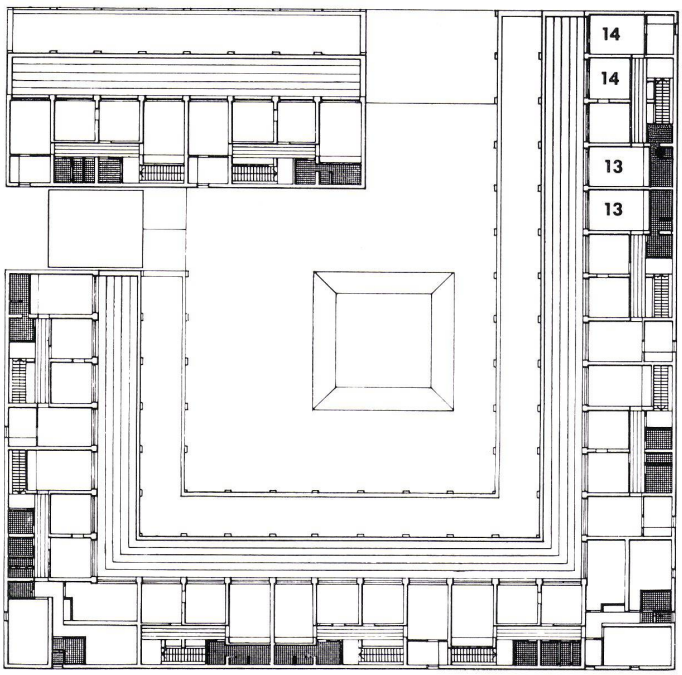
2



3



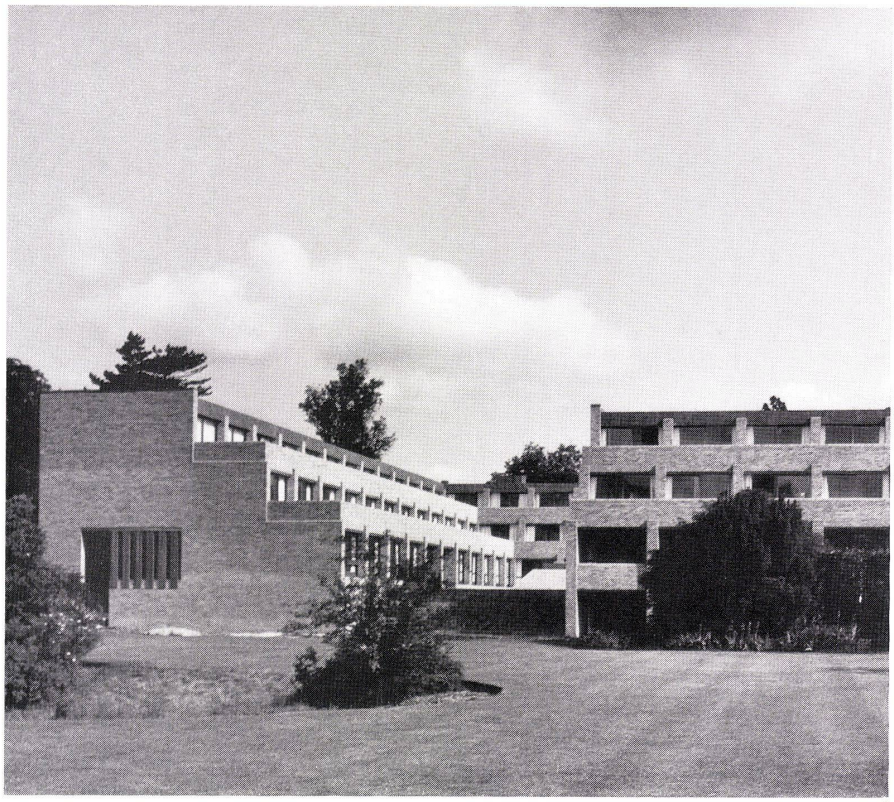
4



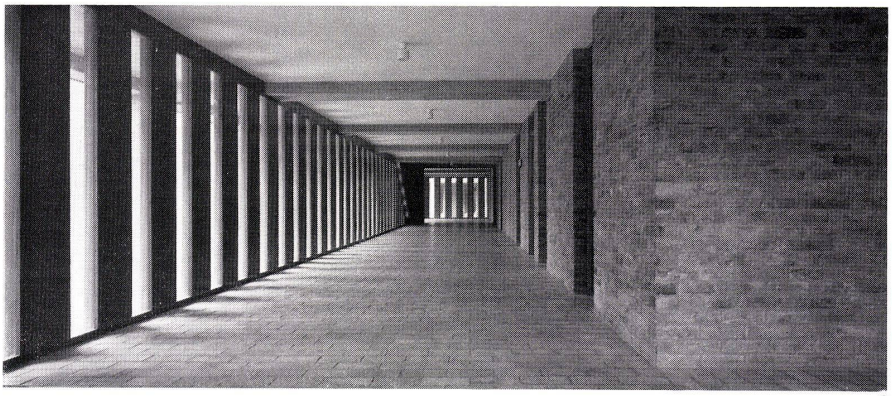
5

1

2



1



2

3

Seite/page 429

1
Innenhof, Blick nach Süden.
Cour intérieure, vue vers le sud.
Interior courtyard, looking south.

2
Terrassen vor den Studentenzimmern.
Terrasses devant les salles d'étude.
Terraces in front of the students' rooms.

1
Gesamtansicht vom Park.
Vue d'ensemble depuis le parc.
General view of park.

2
Erschließungsgang im Hofgeschoß.
Couloir d'accès au rez-de-chaussée.
Access passage in the courtyard story.

3
Wohn- und Arbeitsraum.
Pièce de séjour et de travail.
Living and working room.

Abgang zum Park.
Descente vers le parc.
Descent to park.

Bauen + Wohnen
11/1964

Konstruktionsblatt

Plan détachable
Design sheet

Isometrie

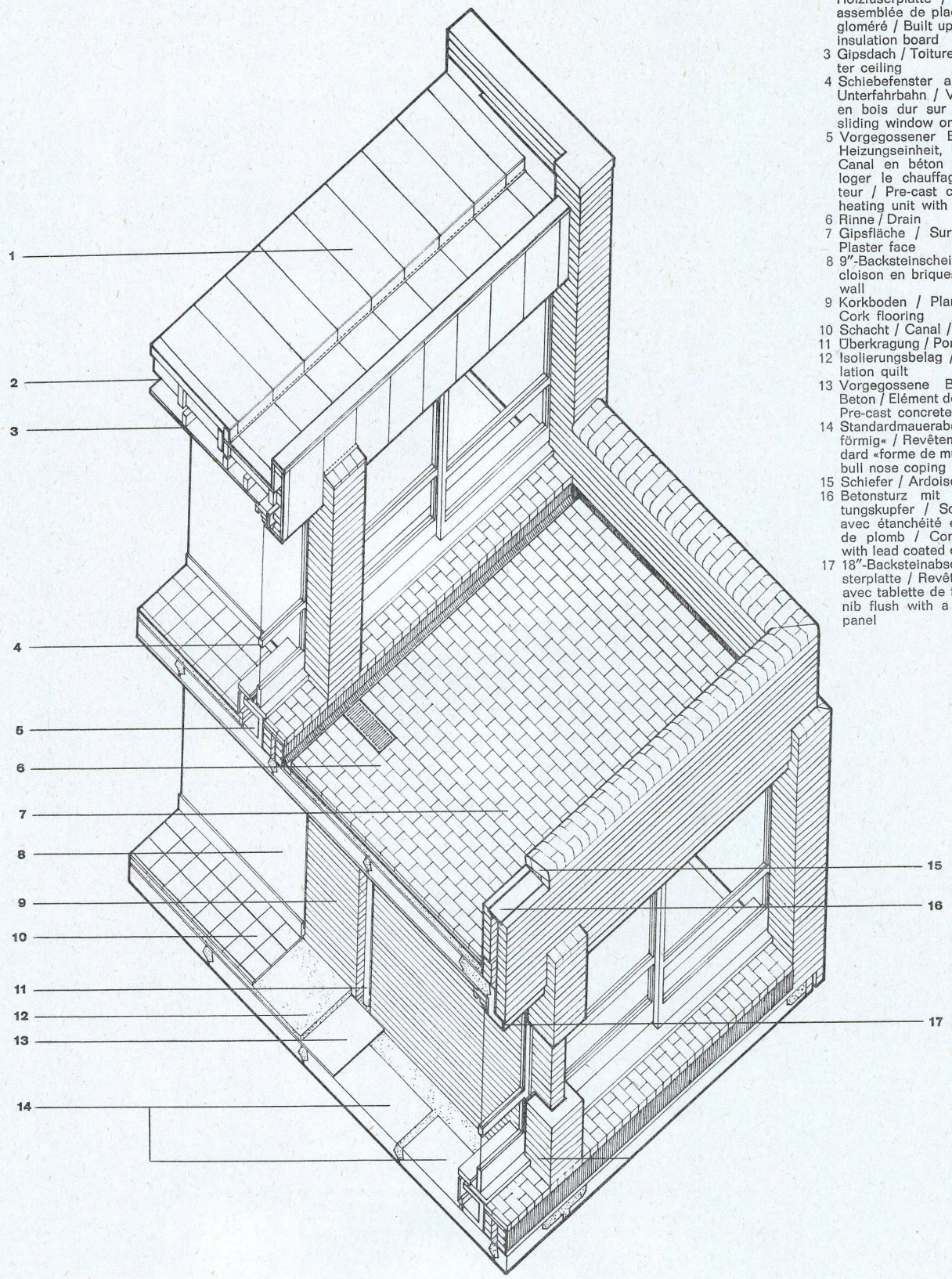
Isométrie
Isometry

Sir Leslie Martin, Colin St. John Wilson, Cambridge

Studentenwohnheim des Gonville and Caius College, Cambridge

Cité universitaire du Gonville et Caius College à Cambridge

Student homes at the Gonville and Caius College, Cambridge



1 Verbleites Kupferdach, Dachrinne und Belaglatte / Couverture en cuivre revêtue de plomb, chéneau et support du revêtement / Lead coated copper roof, gutter and fascia
2 Zusammengesetztes Holzdach mit Holzfaserplatte / Toiture en bois assemblée de plaques en bois aggloméré / Built up timber roof with insulation board
3 Gipsdach / Toiture en plâtre / Plaster ceiling
4 Schiebefenster aus Hartholz auf Unterfahrbahn / Vitrage coulissant en bois dur sur rail / Hardwood sliding window on bottom track
5 Vorgegossener Betonschacht für Heizungseinheit, mit Ventilator / Canal en béton préfabriqué pour loger le chauffage, avec ventilateur / Pre-cast concrete duct for heating unit with fan
6 Rinne / Drain
7 Gipsfläche / Surface en plâtre / Plaster face
8 9″-Backsteinscheidemauer / 9″ cloison en briques / 9″ brick party wall
9 Korkboden / Plancher en liège / Cork flooring
10 Schacht / Canal / Duct
11 Überkragung / Porte-à-faux / Screed
12 Isolierungsbelag / Isolation / Insulation quilt
13 Vorgegossene Bodeneinheit aus Beton / Elément de sol préfabriqué / Pre-cast concrete floor units
14 Standardmauerabdeckung »schnauzförmig« / Revêtement de mur standard «forme de museaul» / Standard bull nose coping
15 Schiefer / Ardoise / Slate
16 Betonsturz mit verbleitem Dichtungskupfer / Sommier en béton avec étanchéité en cuivre revêtue de plomb / Concrete boot lintel with lead coated copper flashing
17 18″-Backsteinabschalung mit Fensterplatte / Revêtement en briques avec tablette de fenêtre / 18″ brick nib flush with a covering window panel